

Casa Verde Nachrichten

Arequipa, der 15.04.02

Liebe Freunde und Unterstützer der Casa Verde.

Die ersten drei Monate dieses Jahres sind vergangen, in Europa sehnt man sicherlich den Frühling herbei; hier in Arequipa geht gerade die dreimonatige Regenzeit zu Ende und es erwartet uns nun wohl bis Dezember täglich strahlend blauer Himmel und angenehme Temperaturen.

Ich möchte diesen alljährlichen Neubeginn zum Anlass nehmen Sie über all das zu informieren, was sich so in den letzten Monaten in der Casa Verde ereignet hat und was für die kommenden Monate geplant ist.

Ich möchte Ihnen darüber hinaus in diesen Casa Verde Nachrichten auch einige unserer Kinder mittels eines Kurzportraits etwas näherbringen.

Das Jahr 2001 konnten wir mit einem so großen Weihnachtsfest wie noch nie beschließen. 25 Kinder nahmen an der großen Tafel platz, die wir im Hof der Casa Verde errichtet hatten, ließen sich die Hähnchen schmecken, die in unserem eigenen Ofen gebacken wurden und versammelten sich anschließend erwartungsvoll um den Weihnachtsbaum, um ihre Geschenke zu öffnen, die uns Freunde aus Lima gesendet hatten. Ein besonders herzlicher Spender, hatte sogar selbstgebackene Kekse aus Deutschland geschickt.



Miriam beim öffnen der Geschenke.

Das neue Jahr begann wie gewohnt mit den nicht endenwollenden Ferien, die von Weihnachten bis Anfang April dauern.

Der Monat Januar und der Februar wurden sowohl für kulturelle und bildende Aktivitäten genutzt; so wurde zum Beispiel eine Zeitung entworfen, es wurden neue Tänze und Musikstücke einstudiert, die Kinder nahmen an einem Schwimmkurs teil und es wurde über das Recyceln von Altpapier, das Umweltbewußtsein der Kinder gefördert; darüber hinaus wurde die Zeit aber auch für produktive Tätigkeiten genutzt; es wurde Schokolade und Käse

hergestellt, Kuchen und Brot gebacken und zusammen mit Popcorn und Gelatine in der näheren Umgebung zum Verkauf feilgeboten.

Über den Erlös aus dem Verkauf dieser Produkte entlasten wir ein wenig den Haushalt des Projektes.

Seit Mitte Februar funktioniert auch unsere hauseigene Bäckerei ganz ordentlich und mittlerweile werden täglich etwa 1000 Brötchen an verschiedene Abnehmer der Gegend geliefert. Das ist zwar noch nicht so furchtbar viel, aber ein recht guter Anfang und nach unseren Berechnungen müssten wir in etwa 6 Monaten in der Lage sein, allein über die Bäckerei etwa ein sechstel unseres Gesamthaushaltes zu bestreiten. Zur Zeit arbeiten in der Bäckerei ein Bäckermeister, ein ehemaliger Strassenjugendlicher und ein Jugendlicher aus dem Heimbetrieb. Gebacken wird in zwei Schichten, Tag und Nacht, 7 Tage die Woche, 363 Tage im Jahr (Weihnachten und Neujahr machen die Bäcker jeweils 1 Tag frei, ansonsten wird das Jahr durchgearbeitet).

Ende Februar fuhren wir mit den Kindern, mittlerweile bereits eine schöne Gewohnheit, an den Strand nach Camana. Bedingt durch das verheerende Erdbeben war unsere bisherige Bleibe leider vollends zerstört, so das wir in einer Schule ohne Strom und Wasser Quartier beziehen mussten. Aber, Not macht erfinderisch und so verlebten wir, trotz aller Einschränkungen doch eine schöne und erlebnisreiche Woche am Meer.

Carlos, Alex und Percy beim Schlammbaden





Jeden Morgen um 5:00 Uhr – Shinson Hapkido Training am Strand

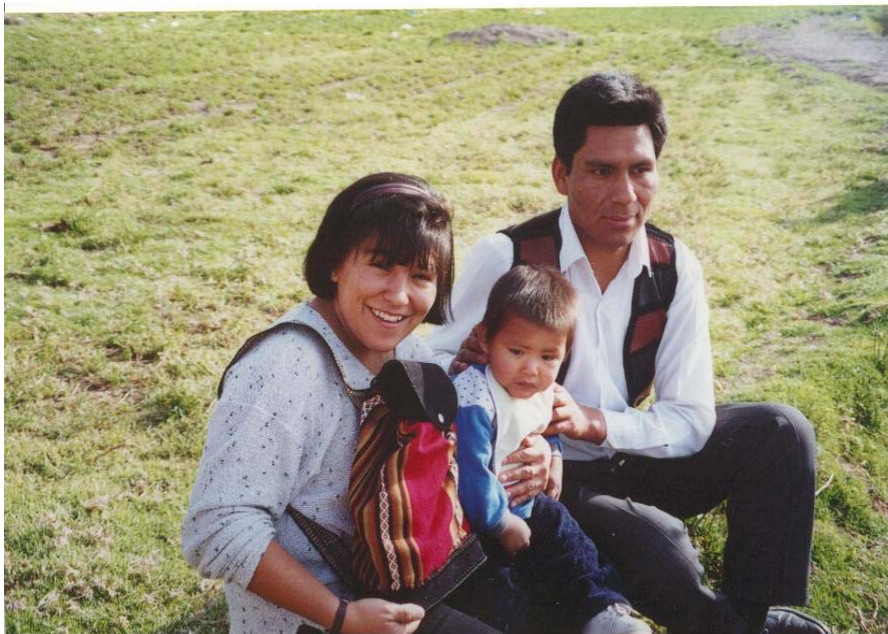


Während die kleinen Kinder der „großen“ Casa Verde sich am Strand vergnügten, arbeiteten die großen Kinder aus der „kleinen“ Casa Verde unermüdlich an der Verbesserung unserer Produkte; mit beachtlichem Erfolg. Das zur Zeit von den Straßenjugendlichen hergestellte Kunsthandwerk wurde sowohl im Design, als auch in der Qualität entscheidend verbessert. Darüber hinaus wurde von den Straßenjugendlichen begonnen Marmelade herzustellen und zum Verkauf anzubieten. Etwa 15 Jugendliche kommen täglich für 4 – 8 Stunden in die sogenannte kleine Casa Verde, wo sie von der Psychologin Anyela Vera sowohl in der Erarbeitung des

Kunsthawerks unterrichtet werden, psychologisch und pädagogisch betreut werden und ihnen seit neustem auch eine richtige Ausbildung vermittelt wird. So lernen vier Jugendliche zur Zeit Schuhmacher, ein Jugendlicher besucht ein Institut zur Vorbereitung auf die Polizeischule, zwei andere absolvieren ihre Ausbildung als Automechaniker.

Die Projektion für die nähere Zukunft sieht die Gründung von Kleinstbetrieben vor, in denen sich zwischen zwei und vier Jugendliche zu einer Kooperative zusammenschließen und mit unserer Unterstützung ihren eigenen Betrieb aufbauen.

Ein für uns noch großes Problem ist der Umstand, daß die Jugendlichen zwar mittlerweile sehr gute Produkte herstellen, wir aber noch keinen geregelten Absatzmarkt in Deutschland haben; ein Problem, das wir sehr bald lösen müssen und für dessen Lösung wir auch Sie um Ihre Mithilfe bitten möchten. Wenn Sie also Möglichkeiten haben Produkte die in Casa Verde hergestellt wurden zu verkaufen, oder einen Abnehmer dafür zu finden, so lassen Sie es uns bitte umgehend wissen, wir senden Ihnen dann umgehend unseren Katalog zu. Somit helfen Sie uns, uns selbst zu helfen.



Der Psychologe Crisol Quispe, die Erzieherin Ana María Butilier und unser Jüngster – Carlos Eduardo 1 Jahr 8 Monate mit Kunsthandwerk von den Straßenjugendlichen (Rucksack und Weste)



Straßenjüngliche bei der Arbeit

Ein weiteres Projekt innerhalb der Casa Verde ist das Projekt mit Frauen aus der näheren Umgebung, das ebenfalls im Januar begonnen hat. Unter der Leitung der Erzieherin Ana María treffen sich täglich von Montag bis Samstag zwei Gruppen von jeweils 10 Frauen, in der Regel alleinerziehende Mütter in besonderen sozialen Schwierigkeiten, oder Opfer familiärer Gewalt, um gemeinsam Kunsthandwerk herzustellen, Schokolade herzustellen – eine erste, sehr erfolgreiche Verkaufsaktion fand um die Osterzeit statt – und natürlich mit der Zielsetzung gemeinsam ihre Probleme zu lösen, ihre finanzielle Situation zu verbessern und schließlich um ein wenig Freude zu leben. Die Projektion in diesem Teilbereich sieht die Erhöhung der Anzahl der Frauen auf insgesamt 40 Frauen vor. Begonnen wurde bereits einen Absatzmarkt für die von diesen Frauen hergestellten Lebensmittel zu organisieren, so daß wir diesem Teilprojekt der Casa Verde mit sehr viel Optimismus entgegensehen.

Wie Sie diesen Zeilen entnehmen können ist die Casa Verde weiter gewachsen, mehr Kinder, neue Projekte, neue Herausforderungen, aber auch neue Verantwortungen.

Wir wollen uns diesen Herausforderungen gerne stellen und ich möchte Sie einladen uns dabei weiterhin zu begleiten – ohne Sie und ohne Ihre Unterstützung kann Casa Verde nicht wachsen und nicht überleben.

Vielen Dank dafür

Abschließend möchte ich Ihnen nun noch 3 von unseren 26 Kindern vorstellen, um Ihnen auf diesem Wege auch zu vermitteln, wem Ihre Unterstützung zugute kommt!

Carlos Eduardo ist mit 1 Jahr und 8 Monaten unser Nesthäkchen der Casa Verde. Als Carlos Eduardo vor einem halben Jahr von seiner Mutter, die alleinerziehend sich mit Gelegenheitsjobs, die sowohl sehr schlecht bezahlt sind und oftmals auch bis tief in die Nacht dauern über Wasser hält, zu uns gebracht wurde, war CAE, wie die Kinder ihn nennen, vollkommen vernachlässigt, schwer krank (Lungenentzündung) und vollkommen apatisch.

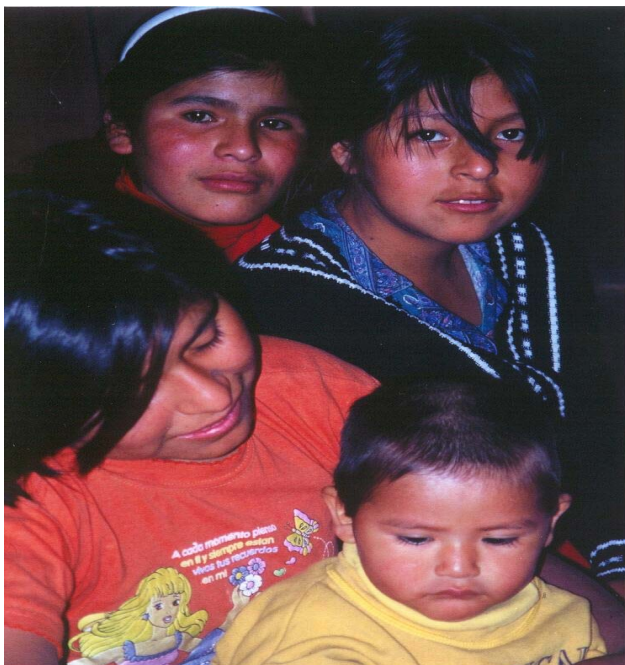
Er konnte weder laufen noch stehen und zeigte keinerlei Gefühlsregungen.

Die Mutter sagte uns sogar, daß sie ihr Kind verschenken werde, an wen auch immer, wenn er bei uns nicht bleiben könnte

Mittlerweile hat CAE sich schwer gemauert; rennt durchs ganze Haus, ist über das Vorbild von so vielen Geschwistern für sein Alter sehr selbstständig, wird natürlich von allen verwöhnt und bereitet uns demzufolge auch nicht mehr so viel Kopfschmerzen wie am Anfang.

Viel musste organisiert werden, um so ein kleines Kind bei uns aufnehmen zu können:

Die älteren Mädchen organisierten einen Betreuungsdienst, der 24 Stunden am Tag funktioniert, es musste plötzlich gewickelt und gefüttert werden – ungewohnte Verantwortung für die Casa Verde. Nach nunmehr acht Monaten sind wir der Überzeugung, das es zwar sehr anstrengend ist ein so kleines Kind bei uns aufzunehmen, viel Verantwortung bedeutet, das es sich aber 100 % gelohnt hat wenn man den CAE von vor acht Monaten mit dem CAE von heute vergleicht – und vor allem, wenn man weiß, das er heute vielleicht nicht mehr leben würde, wenn er weiterhin bei seiner Mutter geblieben wäre.



Carlos Eduardo und seine „Betreuerinnen“

Cinthya, die seit eineinhalb Jahren in der Casa Verde lebt kam etwa ein Jahr nach ihren beiden Geschwistern Percy 13 Jahr und Flor 8 Jahr zu uns. Cinthya ist 6 Jahre alt und besucht seit diesem Jahr die erste Klasse.

Die Geschichte von Cinthya ist ebenso traurig, wie sie typisch in Peru ist. Cinthyas Mutter, eine verschlossene, vom Leben gezeichnete Frau arbeitet als Hausangestellte, eine Arbeit bei der sie 150 Soles im Monat (etwa 100 DM verdient). Die drei Geschwister sind alle von verschiedenen Vätern. Von ihrem Stiefvater, der zur Zeit polizeilich gesucht wird wurde Cinthya und auch beide Geschwister mehrfach vergewaltigt und regelmäßig misshandelt. Die Mutter wohl aus Angst vor der Gewalt des Mannes, konnte die Kinder nicht beschützen und lies den Mann gewähren.

Cinthy hat sich in den eineinhalb Jahren bei uns enorm entwickelt, ist ein fröhliches und begabtes Kind; trotz allem zeigt sie noch deutliche Spuren aus ihrer Vergangenheit. Bei Auseinandersetzungen zieht sie sich angstvoll in sich zurück und nachts wacht sie manchmal weinend auf. Es wird wohl noch sehr viel Arbeit mit ihr notwendig sein, um ihr eines Tages ein normales und angstfreies Leben zu ermöglichen.



Cinthy mit unserer Praktikantin Beate Link

Lydia, mit 15 Jahren unser ältestes Mädchen, hat uns zum Januar diesen Jahres zum Bedauern von allen verlassen. Lydia wohnt nun bei einer Tante in Lima, die sich bereit erklärte für Lydia zu sorgen. Für das Mädchen, das über zwei Jahre bei uns verbracht hatte war es eine sehr schwere Entscheidung die Casa Verde zu verlassen. Lydia hatte in diesen zweieinhalb Jahren eine ganz enorme Entwicklung durchgemacht.

Das junge Mädchen wurde mit 13 Jahren zu uns gebracht, nachdem sie ganz alleine aus ihrem Elternhaus in den Bergen um die Stadt Moquegua geflohen war und hier in Arequipa Zuflucht suchte, geflohen vor einem extrem gewalttätigen Vater der sowohl ihre Schwester als auch sehr wahrscheinlich Lydia selbst vergewaltigt hatte. Geflohen vor einem Vater, der

sie geprügelt hatte für Nichtigkeiten und der, wie die Polizei annimmt wohl auch Lydias Mutter ermordet hatte.

Die ersten eineinhalb Jahre in Casa Verde waren eine schwere Zeit für Lydia und für uns. Das Mädchen reagierte auf all das Geschehene mit Aggression, mit Kleptomanie und mit chronischem Lügen. Erst im letzten Jahr ihres Aufenthaltes in der Casa Verde konnte die Arbeit der Psychologen Früchte tragen. Lydia entwickelte ein enormes Selbstbewußtsein, ein großes Verantwortungsbewußtsein und es gelang ihr in der Casa Verde so etwas wie eine von Kindern und Erziehern anerkannte Führungspersönlichkeit zu entwickeln.

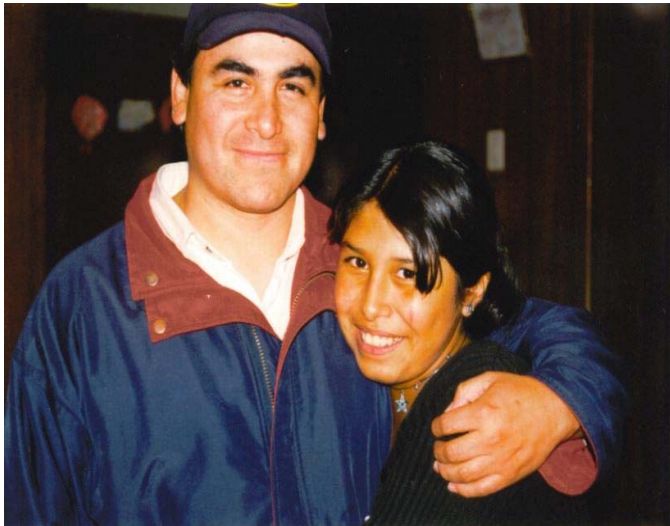
Sie lernte schneidern und hatte auch Interesse diese Tätigkeit zu vertiefen, zumal ihre schulischen Leistungen eher zu wünschen übrig liesen.

Als Lydia vor die Wahl gestellt wurde in Casa Verde zu bleiben oder nach Lima zu ihrer Tante zu ziehen fiel ihr die Entscheidung lange Zeit sehr schwer.

Letzendlich entschied sie sich für die Chance eine „richtige“ Familie zu haben und für die Möglichkeiten, die die Hauptstadt bietet.

Wir besuchen Lydia regelmäßig in Lima und überzeugen uns, daß es ihr gut geht.

Wir wünschen ihr das Beste für die Zukunft und danken Ihnen im Namen von Lydia für Ihre Unterstützung auf ihrem erfolgreichen Weg.



Lydia mit dem Architekten Herberth Zenteno, Mitarbeiter der Casa Verde, Baumeister der Neubauten in Casa Verde, Organisator der Bäckerei, gute Seele im Haus und Patenonkel von Lydia.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch gerne die wichtigste Person der Casa Verde vorstellen, ohne deren unermüdlichen Einsatz um das Kindeswohl, die Kinder sich wohl buchstäblich nur halb so wohl fühlen würden.



Señora Giuliana – die Köchin der Casa Verde

*Liebe Unterstützer und Freunde der Casa Verde.
Im Namen des Personals der Casa Verde und im Namen aller Kinder möchten wir uns von
ganzem Herzen für Ihre Mühe und für ihrer Unterstützung in den vergangenen Jahren
danken und Sie ebenso herzlich bitten den Kindern der Casa Verde treu zu bleiben.
Viele liebe Grüße aus der Casa Verde senden Ihnen.*

Volker und Dessy Nack

